

Schloss Hannover Herrenhausen



Der Wiederaufbau des Schloss Herrenhausen in der niedersächsischen Hauptstadt endete inkl. Museumsbereich Ende März 2013. In dem weißen klassizistischen Bau mit seinen zwei Flügeln und der großen Freitreppe finden ein modernes Tagungszentrum und Museumsräume genügend Platz. Die erforderlichen Deckensysteme stammen von dem Emskirchner Hersteller Vogl Deckensysteme und unterstreichen die Räumlichkeiten.

Das Schloss Herrenhausen war einst im Besitz der Hannoverschen Kurfürsten, die zur Linde der Welfen gehören. Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Schloss wurde nun wieder aufgebaut. Nach der Grundsteinlegung im Sommer 2011 begannen die Bauarbeiten. Das Architekturbüro Jastrzembki Kotulla Architekten GbR punktete im Wettbewerb.

Das Raumambiente wird von der Deckengestaltung geprägt und ist ein absoluter Hingucker. So wurde für das moderne Tagungszentrum, das sich unterirdisch verborgen hält, und die Museumsräume darüber, ein geeignetes Deckensystem montiert.

Vor dem Verlegen der Gipskartonplatten montierte die „Heinz Mänz Ausbau GmbH - Technischer Federführer“ eine drucksteife Unterkonstruktion an die Rohdecke, um später ein sicheres, planebenes Verlegen zu ermöglichen.

In folgenden Bereichen wurden akustisch wirksame Deckensysteme verbaut: Museumseingang (80 qm), Seminarräume (gesamt 400 qm), Hörsaal (450 qm), Festsaal (600 qm), Bar (100 qm) sowie Tagungsbereich mit den öffentlichen Flächen wie Flur und Foyer (ca. 350 qm).

Besonders die „Formteilwellen“ im Hörsaal sind das I-Tüpfelchen einer anspruchsvollen Innenarchitektur. Um diese Form zu erreichen, waren die Höhepunkte an den verkleideten Stahlunterzügen durch den Trockenbaufachmonteur eingemessen worden. Mittels einer Biegemaschine wurden die Profile der Unterkonstruktion gebogen und anschließend in den Höhenpunkten angepasst.

Im Festsaal, Bar und Seminarraum wurden halbrunde Formteile eingebaut. Beim Installieren dieser Formteile achtete der Trockenbaufachmonteur darauf, dass sich die Anschlüsse der Formteile gut miteinander verbinden ließen. Besonders in der Nähe von Abluffugen und mobilen Trennwänden war hier Fingerspitzengefühl gefragt, damit sich später keine Risse bilden.

Projekt-Information

